

Jenseits des Marktes

Das siebte 'Festival des gescheiterten Films' zeigt, was sonst nicht ins Kino kommt

München - 'Ich verspreche kein Popcorn', stellt HW Mueller klar. Denn die Filme, die der Cineast und Regisseur bei seinem 'Festival des gescheiterten Films' präsentiert, haben es allesamt bislang nicht in die Kinos geschafft. 39 Kurz- und Langfilme hat Müller in seinem bunt zusammengewürfelten Paket, mit dem er unter anderem nach Berlin, Leipzig und sogar ins österreichische Linz reist. An drei Abenden präsentiert er sie in München.

ANZEIGE



Auf dem Programm stehen bei der nunmehr siebten Auflage dieses Festivals trashige Low-Budget-Produktionen, experimentelle Kunstfilme und einige Erstlingswerke junger Regisseure. Fernab des Mainstreams samt Happy-End und straffen Handlungslinien muss sich der Zuschauer bei jedem der Filme neu orientieren. Dass der Titel des Festivals die Erwartungen der Kinogänger herunterschraubt, sieht HW Mueller, 53, nur positiv: 'Keine Erwartungen zu haben, bedeutet vor allem, offen und damit frei zu sein.'

Es gehört Mut dazu, ein Festival mit 'gescheiterten' Filmen ins Leben zu rufen. Doch noch vor dem Mut kam bei HW Mueller die Wut, wie er sagt. Wut darüber, dass er mit seinen eigenen Filme immer wieder an Grenzen stieß und Wut über die Ignoranz, mit der man seiner Meinung nach kreative Köpfe in der Filmwelt behandle. Doch Mueller wettert nicht allgemein gegen den kommerziellen Film: 'Film ist in erster Linie Markt, und Hollywood macht mitunter richtig gute Filme.' Aber es gibt auch noch andere Kriterien für das Genre. Mueller setzt auf den Film 'als Lebensgefühl, als gemeinschaftliches Erlebnis.' Manche der Sci-Fi-Komödien, Splatterkurzfilme und dokumentarischen Roadmovies, denen Mueller eine Leinwand bietet, sind einfach nur durchs kommerzielle Raster gefallen.

Ob das Publikum die Filme so ernst nimmt, wie es der Festivalleiter sich wünscht, bleibt fraglich. Dass manche Filme missfallen werden, stört ihn nicht. Nur will er sein Filmfest nicht als Schlachthaus der Gescheiterten verstanden wissen. Schließlich bietet das Programm pädagogische Effekte: Man kann aus den Fehlern anderer lernen. In der Entwicklung der Filmästhetik wird deutlich, dass vermeintliche Fehler von einst heute als Stilmittel verwendet werden.

Der idealistische Ansatz des Festivals spiegelt sich in den Kriterien des Festivalpreises wider: Nach dem Votum der Zuschauer gewinnt nicht der Film mit der besten oder schlechtesten Bewertung, sondern der Film, bei dem die Meinungen am stärksten auseinandergehen. Mueller bezeichnet das als die 'Dynamik eines Films'. Um diese Bewegung geht es bei seinem Festival. Wer sich bewegt, kann zwar scheitern, doch nur wer stehen bleibt, wird versagen.

Liquid Lounge, Landsberger Straße 444, am 27.und 28.Dezember; am 29.Dezember im Atlantis Kino, Schwanthalerstraße 2; www.der-gescheiterte-film.de.